

Glossar

Hier führen wir Begriffe, die häufig vorkommen und eine zentrale Rolle spielen. Damit wir über dasselbe reden, haben wir sie zum jederzeit Nachschlagen in knappe Definitionen gefasst. Sollte euch etwas daran nicht klar sein, fragt trotzdem jederzeit nach! Wenn euch auffällt, dass die Einträge verbessert werden könnten, gebt erst recht Bescheid!

Staat

Das entscheidende politische Machtinstrument in den Händen bestimmter Klassen, das ihnen zur Durchsetzung ihrer Interessen und zur Niederhaltung anderer Klassen dient; ein Herrschaftsapparat zur systematischen Ausübung der Diktatur einer bestimmten Klasse über andere Klassen.

Die entscheidenden Mittel dieser Machtausübung sind: Das Militär, die Polizei, die Gesetzgebung und Rechtsprechung sowie die Steuer- und Finanzpolitik. Wichtig ist hier jedoch die Unterscheidung von Staatstyp und Staatsform. So gab es mannigfaltige Formen und Methoden der bürgerlichen Herrschaft, ihr Wesen blieb jedoch ein und derselbe: Alle diese Staaten sind in letzter Instanz eine Diktatur der Bourgeoisie. Der Staat ist ein historisches Produkt, ein Produkt der Klassenspaltung. Er ist, wie Engels sagte, „das Eingeständnis, dass diese Gesellschaft sich in einen unlöslichen Widerspruch mit sich selbst verwickelt, sich in unversöhnliche Gegensätze gespalten hat, die zu bannen sie ohnmächtig ist.“ (MEW 21, S.165)

Die konsequente Schlussfolgerung aus der Bestimmung des Staates als Instrument der Machtausübung einer bestimmter Klasse gegen andere, ist, dass der Staat beim Übergang zur klassenlosen kommunistischen Gesellschaft „absterben“ wird.

Klassen

Große Gruppen von Menschen, die sich im Wesentlichen von anderen Klassen unterscheiden durch ihr Verhältnis zu den Produktionsmitteln. Also dadurch, ob sie Eigentümer der Produktionsmittel sind oder nicht. Klassenverhältnisse sind so ihrer ökonomischen Grundlage nach immer Eigentumsverhältnisse. Hiervon ausgehend bestimmte Engels das Wesen der beiden Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft und ihr Verhältnis zueinander:

„Unter Bourgeoisie wird die Klasse der modernen Kapitalisten verstanden, die Besitzer der gesellschaftlichen Produktionsmittel sind und Lohnarbeit ausnutzen. Unter Proletariat die Klasse der modernen Lohnarbeiter, die, da sie keine eigenen Produktionsmittel besitzen, darauf angewiesen sind, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um leben zu können.“ (MEW 4, S. 462).

Im gegensätzlichen Verhältnis der jeweiligen Klassen zu den Produktionsmitteln wurzeln letztendlich die spezifischen Wesensmerkmale dieser Klassen und die unversöhnlichen Gegensätze ihrer Interessen und Ziele in jeder antagonistischen Gesellschaft. Die sogenannten Nebenklassen (so z.B. das Kleinbürger:innen) stehen hingegen in einer Zwischenstellung, die ihre Anhänger für einen Anschluß prinzipiell an beide Grundklassen disponiert - die Zugehörigkeit zu diesen ist bestimmt durch die jeweilige Rolle in der Organisation der Arbeit, durch die Art der Verteilung des Sozialproduktes und durch die Größe der Anteile an diesem, welche die einzelnen Gruppen erhalten.

Klasseninteressen

Absichten und Ziele der gesellschaftlichen Klassen, die aus ihrer unterschiedlichen Klassenlage hervorgehen. Die Klasseninteressen der Arbeiterklasse und die der Kapitalistenklasse sind gegensätzlich und unversöhnlich.

Anmerkung: Hiermit sind nicht die Vorstellungen gemeint, die sich Anhänger

einer Klasse aus Fehlglaube oder aufgrund ideologischer Verblendung machen.

Klassenbewusstsein

Erkenntnisse und Einsichten die Angehörige einer Klasse über ihre grundlegenden Interessen, ihre Beziehungen zu den anderen Klassen und Schichten der Gesellschaft sowie ihrer Rolle in der geschichtlichen Entwicklung besitzen. Es gibt einfache, elementare und höhere, mehr Einsicht und Wissen erfordernde Klassenerkenntnisse. So kann eine Arbeiterin beispielsweise realisieren dass ihr Boss nicht die gleichen Interessen wie sie hat, auch ohne den unversöhnlichen Charakter dieser Interessen zu erkennen. Es ist ein weiterer qualitativer Sprung aus dieser Einsicht in die Unversöhnlichkeit der Interessen die Notwendigkeit einer grundlegenden Transformation der Gesellschaft hin zum Sozialismus abzuleiten. Die tatsächlichen Überzeugungen und Gedanken der Arbeiter:innen stehen jedoch oft in starker Distanz zu ihren tatsächlichen, objektiven, Interessen und kann ihnen durchaus auch widersprechen. So wird es im gegenwärtigen gesellschaftlichen Betrieb erfolgreich geschafft die Arbeiter:innen beispielsweise durch nationalen Chauvinismus, Spaltungs- und Unterdrückungsideologien oder neoliberaler Propaganda für die bestehende Herrschaft einzuspannen und ihre Solidarität als Klassengeschwister zu zersetzen. Aufgabe der Kommunist:innen ist es, die Ausbeuterordnung aufzudecken und die Klasse für den Kampf für ihre wirklichen, ihrer Lage objektiv entspringenden Interessen zu gewinnen.

Antagonismus

Mit dem Begriff Antagonismus wird der unversöhnliche Widerspruch zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Klassen beschrieben, deren hauptsächlichen Interessen miteinander unvereinbar sind. Dieser Existiert zwischen Kapital und Arbeit, da das Profitinteresse des Kapitalisten nur durch Ausbeutung, also unter Missachtung der Interessen der Arbeitenden, denen u.a. vor allem an hohen Löhnen liegt, verwirklicht werden kann. Ihre Interessen stehen sich diametral gegenüber, sind unvereinbar und stellen damit einen Antagonismus dar. Nichtantagonistische Widersprüche gibt es dagegen zwischen Gruppen und Klassen, die zwar einige gegensätzliche Interessen besitzen, aber durch grundlegende Gemeinsamkeiten verbunden sind. Die zwischen ihnen bestehenden Widersprüche sind grundsätzlich lösbar und eben nicht unversöhnlich.

Diktatur des Proletariats

Politische Herrschaft der Arbeiter:innenklasse, die sie als Ergebnis des Sieges ihrer Revolution errichtet. Die Diktatur des Proletariats bezeichnet den ökonomischen Gehalt, den Klassencharakter des sozialistischen Staates, nicht seine Herrschaftsformen. ‚Diktatur‘ ist also nicht zwangsläufig gleichbedeutend mit dem gängigen Begriff, der so etwas wie ‚brutale und willkürliche Gewaltherrschaft‘ bezeichnen möchte – er meint vielmehr, dass in Ablösung des Kapitalinteresses nun das Interesse der vormals unterdrückten Klasse den Ton angibt. Die Diktatur des Proletariats zielt darauf ab, die materiellen, sozial-ökonomischen und geistig kulturellen Grundlagen für eine *ausbeutungsfreie* Gesellschaft zu schaffen. Diese Herrschaft hat also erstmalig als Hauptziel das Ende der Herrschaft überhaupt.

Die Erfahrung des Kampfes der Arbeiter:innenklasse beweist jedoch, dass sich die gestürzten Ausbeuter:innenklassen mit dem Verlust ihrer Macht nicht abfinden wollen, sondern alle möglichen offenen und versteckten Versuche unternehmen werden,

um ihre verlorene Machtposition zurückzugewinnen. Daher ist eine der wichtigen Aufgaben der Diktatur des Proletariats auch der zuverlässige Schutz der Revolution gegen innere und äußere Angriffe der Konterrevolution. Während also eine gewisse Gewaltanwendung in dieser Periode unerlässlich ist, kennzeichnet die Diktatur des Proletariats nicht in erster Linie durch sie. Ihr entscheidender Wesenszug ist die positive, schöpferische Arbeit, die Schaffung neuer gesellschaftlicher Beziehungen zwischen den Menschen und den Klassen, die durch genossenschaftliche gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit gekennzeichnet sind.

Partei

Politische Organisation, in der sich Gruppen von Menschen zusammenschließen, um die Interessen einer sozialen Gruppierung, einer Klasse oder einer Klassenfraktion politisch-ideologisch zum Ausdruck zu bringen und durch den Kampf um die Teilnahme an oder die Ausübung der Staatsmacht gegenüber anderen Klassen in der Gesellschaft durchsetzen. Die Mitglieder einer Partei sind die aktivsten und bewußtesten Vertreter ihrer Klasse, sie stellen deren Politiker:innen und Ideolog:innen. Der innere Aufbau einer Partei, ihrer Struktur, ergibt sich aus ihren Zielen und Aufgaben.

Kommunistische Partei

Der bewusste und organisierte Vortrupp, die höchste Form der Organisation der Arbeiter:innenklasse, deren Grundlage der Marxismus-Leninismus ist.

Eine Kommunistische Partei hat die historische Aufgabe, der Arbeiter:innenklasse das revolutionäre Bewusstsein über ihre historische Mission, über die Ziele, Aufgaben und die konkreten Bedingungen ihres Klassenkampfes zu vermitteln, sie für diesen Kampf im revolutionären Sinne zu erziehen und zu organisieren. Sie hat die Aufgabe, die

Strategie und Taktik des revolutionären Kampfes der Arbeiter:innenklasse wissenschaftlich auszuarbeiten und darauf aufbauend den Kampf für die Zerschlagung der bürgerlichen Herrschaft und die Errichtung der Diktatur des Proletariats in der sozialistischen Revolution zu organisieren und zu leiten. Um diesen Kampf erfolgreich zu führen, bedarf es eines theoretischen und politisch-ideologischen Führungszentrums und einer proletarischen Disziplin innerhalb der Partei, welche zielstrebiges, geschlossenes, einheitliches Handeln ermöglicht. Marx und Engels haben diese Erkenntnis nicht nur ausgesprochen, sondern auch in die Praxis umgesetzt. So heißt es in dem Statut des *Bund der Kommunisten*, an welchem sie aktiv mitgearbeitet haben, dass eine dem revolutionären „Zweck entsprechende Lebensweise und Wirksamkeit“, „revolutionäre Energie und Eifer“, die „Unterwerfung unter die Beschlüsse des Bundes“ und die „Verschwiegenheit über das Bestehen aller Angelegenheiten des Bundes“ (MEW 4, S.596) die notwendigen Bedingungen für die Mitgliedschaft in diesem sind.

Anmerkung: Der Begriff der ‚Partei‘ ist hier auf keinen Fall mit dem aus dem Alltag bzw. der parlamentarisch-bürgerlichen Politik zu verwechseln. Die Kommunistische Partei kann durchaus auch zu nebensächlichen Zwecken im Parlament aktiv werden – ihr Merkmal ist aber nicht, alle Anforderungen des bundesdeutschen Parteiengesetzes abzuhaken und sich den Kommunismus in den Namen zu schreiben, sondern wirklich ihre Aufgabe, die zentrale Kraft des revolutionären Kampfes des Proletariats auf allen Ebenen darzustellen, erfüllen zu können.

Demokratischer Zentralismus

Organisationsprinzip des bewussten und organisierten Vortrupps der Arbeiter:innenklasse. Sie ergibt sich direkt aus dem Wesen und der historischen Mission dieses. Eine demokratisch-zentralistische Parteistruktur beinhaltet die

Leitung der Partei von einem gewählten Zentrum; Wahl aller Parteiorgane von unten nach oben; Rechenschaftspflicht der Parteiorgane, vor denen, durch die sie gewählt wurden; breite demokratische Diskussion und Meinungsäußerung in der Erarbeitung von Parteibeschlüssen; Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit nach der Abstimmung über den Beschluss; unbedingte Verbindlichkeit der Beschlüsse höherer Organe für die unteren Organe; straffe Parteidisziplin bei der Ausübung dieser Beschlüsse auch wenn man selber anderer Meinung ist. Die Demokratie der Mitglieder schafft die Linie – sie entfaltet aber erst ihre Kraft, wird sie auch strikt durchgesetzt.

Kritik und Selbstkritik

Wissenschaftliche Methode, mit dem Zweck, Denken, Fühlen und Handeln in Übereinstimmung mit der sich verändernden Wirklichkeit zu bringen, Abweichungen davon zu korrigieren und schöpferische Schlussfolgerungen zu ziehen. Unter Kommunist:innen darf dies nie zu reinen Machtkämpfen verkommen, sondern muss immer allein dem Zweck dienen, Fehler aufzudecken und aus ihnen zu lernen. So richtet sich die Methode sowohl auf die Fragen der politischen Linie, um diese stets zu verbessern, als auch auf Verhalten und Charakter der Kommunist:innen. Kritik und Selbstkritik sind das Lebenselixier der kommunistischen Partei und der sozialistischen Gesellschaft.

Opportunismus

Allgemein: Anpassung an die jeweilige Lage, Handeln nach dem kurzfristigen Vorteil, Zurückweichen vor Schwierigkeiten. Prinzipienloses Verhalten wie das ‚Fähnchen im Wind‘.

In der Arbeiter:innenbewegung: Bürgerliche Strömung, die die Grundzüge der kapitalistischen Entwicklung übersieht und

die Klasseninteressen des Proletariats für Augenblicksinteressen aufgibt, die den Massen die Fähigkeit zur Selbstbefreiung abspricht, Klassenkampf und Revolution ablehnt und für Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie eintritt. Historisch war dies die Entstehung der heutigen Sozialdemokratie – es gilt dieser Tendenz gegenüber aber auch heute und fortwährend wachsam zu bleiben.

„Linksradikalismus“

Politische Kräfte, die sich mit sektiererischen Vorstellungen über den realen Bewusstseinsstand der Massen hinwegsetzen. Sie scheuen den langwierigen Weg der Überzeugung der Massen, propagieren lediglich das Endziel und führen Aktionen ohne und somit stellvertretend für die Massen durch. Bei ihnen stehen die Prinzipien über allem, eine Anschauung der konkreten Situation und der auf dem Weg zu überwindenden Hindernisse bleiben aussenvor. Für sie gilt ein ‚Alles oder Nix‘ jetzt sofort und wer nicht direkt dabei ist, ist schlimmstenfalls ein Feind.

Anmerkung: Auch hier wieder Verwechslungsgefahr: Was z.B. Lenin mit dem Begriff des ‚Linksradikalismus‘ meint, ist nicht dasselbe wie die Selbst- und Sammelbezeichnung heutzutage, die alles links des Gegebenen oder alles mit mehr oder weniger revolutionärem Anspruch umfassen soll. Gerade aber weil der kopflose Radikalismus und die allgemeine Ablehnung des Bestehenden mit dem heutigen Begriff des Linksradikalismus zusammen- und oft mit der von Lenin getroffenen Bezeichnung in eins fällt, ist es wohl klüger sich nach außen als ‚revolutionär‘ oder besser sich unserer hier gewonnenen Erkenntnis folgend als ‚Kommunist:in‘ zu bezeichnen.

Wenn euch Begriffe fehlen sollten oder ihr Verbesserungsvorschläge/Kritik habt, sprecht uns gerne an!